

Todesrate aufgrund von AIDS enorm. Obwohl in Thailand Bordelle offiziell verboten sind, so Harald Leisch, sind sexuelle Dienstleistung aufgrund der thailändischen Sexualkultur weit verbreitet. Bei der Verbreitung von AIDS spielt besonders die Tatsache eine Rolle, daß Prostituierte der unteren Klassen oder aus dem Ausland (Birma, Kambodscha) oft ungeschützten Geschlechtsverkehr haben (müssen). Männer, die zu diesen Prostituierten gehen und danach ungeschützten Verkehr mit ihren Frauen haben, sind Übertragungs- und Risikogruppen. Die Prostitution hat oft soziale Gründe. Jost Wagner aus Ongkarak beschrieb diesen Prozeß, der viele Frauen vom Lande in die städtischen Bordelle zwingt. Von dem verdienten Geld ernähren sie ihre Familien.

Den Abschluß der Tagung bildete ein Vortrag über Tropenkrankheiten und ihre Verbreitung in Südostasien. Oberarzt Dr. Burchard stellte die Entstehung und das Krankheitsbild der Tropenkrankheiten sowie deren Bekämpfung dar.

Johannes Glembek, Thomas Jarmer

### Conference on Myanmar and Southeast Asian Studies "Traditions in Current Perspective",

Yangon (Rangun), 15.-17. November 1995

Mit dieser Konferenz, der ersten in Myanmar seit fast 30 Jahren, kehrte die Universität Rangun bzw. die Historical Research Group unter ihrer Direktorin Daw Ni Ni Myint mit einem bemerkenswerten Beitrag in die internationalen Forschungszirkel zurück. Vor ungefähr 80 Teilnehmern, jeweils zur Hälfte birmanische und nicht-birmanische (Australien, Deutschland, England, Frankreich, Indien, Japan, Singapur und den USA) Wissenschaftler, wurden drei Tage lang Vorträge zu verschiedenen Aspekten von Tradition und ihren modernen Ausformungen gehalten und rege diskutiert.

Der erste Vormittag war allgemeinen Untersuchungen zur Geschichte der Birma-Studien gewidmet. Den Auftakt machte Robert Taylors (SOAS, London) Vortrag über verschiedene Traditionen der englischsprachigen bzw. englischen Birma-Forschung, gefolgt von Swapna Bhattacharya (Calcutta University), die sich desselben Themas für den indischen Subkontinent annahm. U Than Tun (Myanmar Historical Commission) wandte sich mit seinen Gedanken zur Erforschung der Frühgeschichte gegen einen neuen Ansatz, Funde menschlicher Kiefer aus Oberbirma zu den ältesten der Welt erklären. Die Sitzungen am Nachmittag galten der politischen Geschichte der Taungoo- und Konbaung-Zeit. Okudaira Ryuji (Tokyo University) beschäftigte sich mit der Bedeutung birmanischer Kodices (*dhammasat*) für die Herrschaftspraxis während der Konbaung-Zeit und führte den unterschiedlichen Inhalt der beiden Versionen des Manugye-Dhammasat auf zwischenzeitlich eingeführte Reformen von König Bodawpaya zurück. Mit diesen Reformen setzte sich auch Ito Toshikatsu (Aichi University) auseinander, wobei er zu dem Ergebnis gelangte, daß die Zehntsteuer (*dasamabhaga*) in Birma erst seit 1790 nachweisbar ist. Einem Helden der birmanischen Geschichte, König Bayinnaung, spürte Sunait Chutintaranond (Chulalongkorn University) in thailändischen Chroniken und Berichten nach.

Trotz seiner Feldzüge gegen Ayutthia genießt dieser König in Thailand hohes Ansehen, was sich nicht zuletzt in Kinofilmen und neuerdings in einem (ständig ausverkauften) Theaterstück niederschlägt.

Der zweite Tag stand zunächst im Zeichen der Buddhismus-Forschung. Ono Toru (Osaka University) stellte eine vergleichende Untersuchung der buddhistischen Kosmographie in Birma, Thailand, Kambodscha, China und Japan vor. Eine Neubewertung der westlichen Asien-Forschung auf der Basis von Saids Orientalismus-Theorie nahm Judith Snodgrass (University of Western Sydney) vor und zeigte anhand von T.W. Rhys David und der Pali Text Society, wie der Theravada-Buddhismus im ausgehenden 19. Jahrhundert konstruiert wurde. Adrian Snodgrass' (University of Sydney) "Current Perspective of the Myanmar Stupa Tradition" erwies sich als philosophische Abhandlung zur Hermeneutik der Architektur, der allerdings ein wenig der Bezug zum zweiten Teil der Überschrift, den Stupas in Birma, fehlte. Der Verfasser ging in seinem Vortrag der "vergessenen" Tradition der Vinayadharas in Pagan nach und bettete diese in das Spannungsfeld von königlichen Sangha-Reformen und buddhistischer Orthodoxie ein. Dies leitete über zu den Vorträgen des Nachmittages, die sich mit der Ikonographie und Keramik des frühen Birma beschäftigten. Nai Pan Hla (derzeit Meio University) machte auf einige neugefundene Votivtafeln mit Mon-Inschriften aufmerksam und bewertete damit das Gewicht der Mon für das Reich der Pagan neu, was zu teilweise heftigem Widerspruch führte. Pamela Gutman (Paddigton, Australien) stellte anhand einiger Maitreyya-Figuren die Kultur der Pyu in ihren südostasiatischen Zusammenhang. Einen bemerkenswerten Beitrag lieferte Don Hein (Monash University), der die Produktion von glasierter Keramik und Glas im alten Birma anhand von Dias erläuterte. Grüne und grün-weiße Glasuren, die vor wenigen Jahren in Thailand gefunden wurden, sind seinen Forschungen zufolge zweifelsfrei birmanischen Ursprungs. Den Nachmittag beschloß eine erst nachträglich auf das Programm gekommene Untersuchung über "Power in Thai Society" von Withaya Sucharithanarugse (Chulalongkorn University).

Der dritte Tag begann mit zwei Untersuchungen zum Verhältnis von Tradition und moderner Entwicklung. Jennifer Taylor (University of Sydney) unterstrich die Notwendigkeit eines Ausgleichs zwischen technischem Fortschritt und Bewahren von Traditionen, und Rujaya Abhakorn (Chiang Mai University) beschrieb, wie in Nordthailand Traditionen erfunden wurden, die sich nun touristisch vermarkten lassen. U Khin Maung Nyunt (Myanmar Historical Commission) faßte anschließend die Geschichte der Jade und des Handels mir ihr von seinen ersten Anfängen in Birma bis 1938 zusammen. Das Schwergewicht der Untersuchung lag jedoch auf der Konbaung- und der Kolonialzeit. Eine weitere Gestalt der Konbaung-Zeit stand auch im Mittelpunkt des folgenden Vortrages von U Myo Thant Tyn (Yangon): U Shway O, der zwischen 1859 und 1866 als state scholar in Paris Chemie und Physik studierte und als einer der ersten die Bedeutung der Hefe, die er als "samphutta" (ungefähr "Katalysator") beschrieb, für die Gärung erkannte. Mit der Kunst und Geschichte der Klosterarchitektur in Mandalay beschäftigte sich Elizabeth Moore (SOAS London), die sie anhand von Lichtbildern erläuterte und klassifizierte. Die beiden abschließenden Vorträge waren der Literatur und Sprache Birmas gewidmet. Denise Bernot (INALCO

Paris) beleuchtete das Verhältnis regionaler Dialekte zum Alt-Birmanischen, wie es sich in den Pagan-Inschriften findet. Annemarie Esche (Humbolt-Universität Berlin) gab abschließend einen kurzen Abriss der birmanischen Literaturgeschichte unseres Jahrhunderts und ging dabei besonders auf die Entstehung neuer literarischer Formen und Gattungen ein.

Die Konferenz brachte in mancherlei Hinsicht eine Fortführung der vor zwei Jahren in Berlin begonnenen Diskussion und wird sicherlich in weitere Diskussionen einmünden, dann vielleicht auch zu präziser gefaßten Aspekten der birmanischen Kultur und Geschichte. Als einziges Manko bleibt anzumerken, daß die manchmal ungemein straffe Diskussionsleitung zwar die exakte Einhaltung des Zeitplanes sicherstellte, die Diskussion des Vorgetragenen aber oft stark beschneit oder manchmal sogar ganz ausschloß. Dennoch ist der Universities Historical Research Group unter Daw Ni Ni Myint und Daw Khin Khin Kha, die für die Organisation verantwortlich war, für ihr Unternehmen zu danken, das diesen wissenschaftlichen Austausch auf birmanischem Boden ermöglichte.

Tilman Frasch

#### **IV. Jahreswirtschaftstagung des Instituts für Weltwirtschaft und Internationales Management (IWIM) der Universität Bremen**

Bremen, 16.-17. November 1995

Das 1987 an der Universität Bremen gegründete Institut für Weltwirtschaft und Internationales Management sieht sich an der Schnittstelle zwischen gesamt- und einzelwirtschaftlicher Ausbildung und Forschung angesiedelt. Neben der Lehre im Rahmen des Studienschwerpunktes "Internationale Wirtschaftsbeziehungen und Internationales Management" und einem gleichnamigen Postgraduiertenstudium sowie diversen Seminar- und Tagungsaktivitäten widmet sich das Institut der betriebs- und volkswirtschaftlichen Forschung.

Am 16. und 17. November fand im Bremer World Trade Center eine in Zusammenarbeit mit der Bremer Handelskammer vom IWIM organisierte Tagung zum Thema "Geschäftspartner China" statt. Chancen und Risiken für den Handels- und Investitionserfolg der deutschen Industrie sollten durch die inhaltliche Schwerpunktsetzung auf Entwicklungsprognosen, Erfolgsfaktoren und Risikoabschätzung des chinesischen Marktes verdeutlicht werden. Acht Referate von China-Experten aus der unternehmerischen Praxis und Wissenschaft sollten die wirtschaftlichen und politischen Entwicklungsszenarien in der VR China darstellen und anhand konkreter Fallbeispiele die Erfolgsfaktoren und Barrieren im China-Geschäft aufzeigen. Als wesentliches Ziel der Tagung wurde die Erhöhung der Transparenz im China-Geschäft und somit eine Verbesserung der Aussichten für den Geschäftserfolg deutscher Unternehmen in China herausgestellt.

Als Einstieg in die Problematik dienten am ersten Tagungstag zwei Referate zur politischen Situation der Volksrepublik und deren Bestreben, einen großchinesischen Handelsblock "Greater China" zu schaffen. Zunächst beschäftigte sich Dr. Sebastian Heilmann vom Institut für Asienkunde in Hamburg mit der Frage